

nur soviel ist gewiss, dass zwischen Euripides und ihm wenigstens mehr als ein Jahrhundert liegt. Wenn wir nun nach diesen vorläufigen bemerkungen das epigramm selbst in das aufgeassen, so müssen wir vor allem hervorheben, dass dasselbe ganz inhaltsleer und wirklich nichtssagend ist. Zudem wird in demselben die eigentliche ursache des todes, nämlich der genuss giftiger schwämme, nicht erwähnt, und mau fragt sich billig, woher denn Eparchides diese sache erfuhr. Besonders wichtig aber ist der umstand, dass, wie dies schon Valckenaer und Porson erkannt haben, der erste vers offenbar eine nachahmung des berühmten einganges der euripideischen Phönissen ist *ὦ τὴν ἐν ἄστροις οὐρανῷ τέμνων ὁδὸν κτε*. Diesen eingang hat auch der tragiker Theodectes (inc. fab. fragm. 10 Nauck.) nachgeahmt, welche stelle übrigens der verfasser unseres epigrammes auch wohl vor augen hatte. Erwägt man nun, dass das epigramm ohne allen dichterischen werth, ja geradezu ungeschickt abgefasst ist und dass der erste vers die offenbare nachahmung einer euripideischen stelle ist, so ist es wohl gerechtfertigt, wenn wir gegen die echtheit dieses stückes einen dringenden verdacht aussprechen.

Graz.

Karl Schenkl.

#### 10. Xenophon, Anab. VII, 7, 54.

*Γελῶντες ὁ Ξενοφῶν εἶπεν· Ἦν οὖν μὴ ἐξηκῆται ταῦτα εἰς τὸν μισθόν. τίνας τάλαιτον γήσω ἔχει; Ἄρ' οὐκ ἐπειδὴ μοι καὶ ἐπικίδνυρόν ἐστιν, ἀπιόντα γε ἄμεινον φυλάττεσθαι τοὺς πέτρους; Ἥκουες δὲ τὰς ἀπειλὰς. Si lectio est vera, verterim equidem Ἄρ' οὐκ — ἀπιόντα γε ἄμεινον φυλάττεσθαι τοὺς πέτρους; „nonne abeundo certe a castris satius erit cavere, ne lapidibus obruar!“ Quo tamen sensu admisso, profecto non est perspicuum, cur nomen illius sibi velit indicari cui Sentes rex unum hoc talentum destinaverit quod secum ferat: abiturus enim Xenophon quum ei cui debitum est non tradat, nihil sane refert utrum eins nomen sciat necne, nisi forte velimus statuere iocum in eo ipso esse positum quod quum restituere nolit talentum, certe velit scire cui dari oportuerit. Itaque scribendum videtur melius ἀποδόντα pro eo quod codd. tradunt ἀπιόντα, et intelligendum Xenophontem eo ipso quod confestim talentum iis quibus debebatur esset traditurus, quantum quidem in se esset positum, lapidationem sibi effugiendam esse voluisse significare. Sed iocose haec sunt dicta, quod fere fit, ubi quis imminens periculum parvi se pendere prae se fert.*

Berolini.

H. J. Heller.